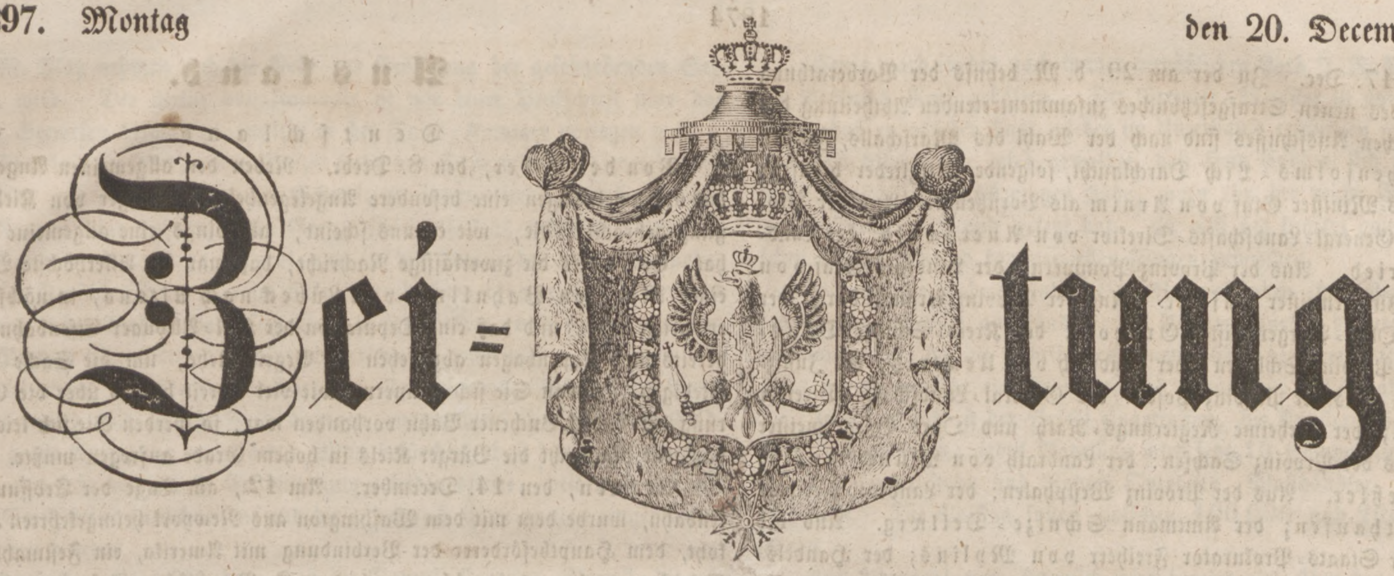
№ 297. Montag den 20. December 1847.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin den 18. Dec. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Douanen-Einnehmer Anton Valerio zu Nicotera, in Calabrien, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Matrosen Joseph Capua Rennardo ebendaselbst die Rettungs-Medaille am Bande; und dem Ober-Landesgerichts-Assessor Reiche, bei dem Land- und Stadtgerichte in Anklam, und dem Ober-Landesgerichts-Assessor Krätschell, bei dem Land- und Stadtgerichte in Stettin, den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath zu verleihen.

Der General-Major und zweite Kommandant von Erfurt, von Klaß, ist von Erfurt und der General-Major und Kommandeur der ersten Garde-Landwehr-Brigade, von Gerlach, ist von Kassel hier angekommen.

Zur Beurtheilung der gegenwärtigen Schweizer Verhältnisse, welche nach hergestelltem Frieden im Innern der Eidgenossenschaft bereits eine Reihe von diplomatischen Noten veranlaßt haben, und vermuthlich noch veranlassen werden, ohne daß es zur Veranstaltung eines Protokoll-Kongresses kommen dürfte, ist es vor allen Dingen nothwendig, eine zuverlässige Uebersicht der dortigen Bevölkerung nach Stammangehörigkeit, Glaubensbekenntniß, Heimath und politischer Parteiung zu besitzen. Da über diese Punkte in der letzten Zeit von einander sehr abweichende Nachrichten durch die öffentlichen Blätter verbreitet worden sind, wie solches bei dem dermaligen Stande unserer statistischen Bildung sehr natürlich ist, so hat Herr v. Reden in der Zeitschrift des statistischen Vereins eine auf die besten Quellen gestützte Uebersicht jener Verhältnisse geliefert, aus welcher wir folgende Hauptpunkte entnehmen. In der Schweiz, die 752 geogr. □Meilen umfaßt, also nur 11 □Meilen größer ist, als die Provinz Schlesien, lebten nach einer amtlichen Zählung im Jahre 1836: 2,190,258 Seelen; für den Anfang des Jahres 1847 ist die gesammte Volksmenge auf 2,414,608 zu berechnen, wovon auf Bern 18,62 pCt., auf Zürich 10,58 pCt., auf Waadt 8,38 und auf Aargau 8,34 pCt. kommen. Von der gesammten Bevölkerung kommen auf die 12⅔ Kantone der Majorität 1,886,353 Köpfe oder 78,22 pCt.; auf die Kantone des aufgelösten Sonderbundes 423,151 Köpfe oder 17,54 pCt.; auf die sogenannten neutralen Kantone: Baselstadt, Neuenburg und Appenzell J. R. 102,104 Köpfe oder 4,24 pCt. Die Zahl der Ausländer war im Jahre 1847: 50,344 Köpfe; die Zahl der andern Kantonen Angehörigen 100,197, wovon verhältnißmäßig die größte Menge in Neuenburg lebte, nämlich 25 pCt., dann in Basel: 20 pCt. Hinsichtlich der Stammverschiedenheit ergiebt sich, daß der vormalige Sonderbund fast nur aus Deutschen besteht, daß überhaupt die Zahl der Bewohner, Deutscher Sprache annähernd 1,670,000 oder 71,99 pCt., Französischer Sprache 474,000 oder 20,42 pCt., Italienischer Sprache 133,500 oder 5,76 pCt., Romanischer Sprache 42,5000 oder 1,83 pCt. der Gesammtsumme ist. Dem Glaubensbekenntnisse nach theilt man gewöhnlich die Kantone in Katholische, Reformirte und Gemischte, und zwar werden in die erste Klasse gerechnet: Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg, Solothurn, Tessin, Wallis; in die zweite Klasse: Zürich, Schaffhausen, Basel, Waadt, Neuenburg; in die dritte Klasse: Bern, St. Gallen, Graubündten, Glarus, Appenzell, Aargau, Thurgau, Genf. Nach einer genauen statistischen Berechnung der Glaubensverhältnisse ergiebt sich, daß zusammengenommen die Kantone der 12⅔ Majorität von 1,133,787 Protestanten und 578,509 Katholiken, die ehemaligen Sonderbunds-Kantone von 9521 Protestanten und 374,338 Katholiken; die neutralen Kantone von 74,537 Protestanten und 18,196 Katholiken bewohnt werden. Aus diesen Zahlenverhältnissen kann man ziemlich deutlich ersehen, worauf es von den Anstiftern des sogenannten Bürgerkriegs in der Schweiz, nämlich von den Jesuiten-Leitern in Luzern rc. abgesehen war; es sollte zu einem Kriege in majorem dei gloriam kommen, wobei wohl mehr auf den religiösen Zwiespalt in den Kantonen der Mehrheit, als auf die eigene Kraft gerechnet wurde. Da die religiöse Zwietracht und der kirchliche Fanatismus aber als Bundesgenossen ausblieben, ging die Sache der Väter von der Gesellschaft Jesu den bekannten Gang. — Die angeführte Darstellung ergiebt als Bestandtheile der Schweizer Bevölkerung: 1) in den Kantonen der 12⅔ Majorität: 73 pCt. Deutsche, 20 pCt. Franzosen, 7 pCt. Italiener, so wie 66,22 pCt. Protestanten und 33,78 pCt. Katholiken; 2) in den Kantonen des aufgelösten Sonderbundes: 90 pCt. Deutsche, 9,2 pCt. Franzosen und 0,8 pCt. Italiener, so wie 97,52 pCt. Katholiken und 2,48 pCt. Protestanten; in den sogenannten neutralen Kantonen: 38 pCt. Deutsche, 62 pCt. Franzosen, 0 pCt. Italiener, so wie 80,38 pCt. Protestanten und 19,62 pCt. Katholiken.

Posen. — Die politischen Ereignisse des Jahres 1846 mußten nothwendig auf den auswärtigen Kredit des Großherzogthums den nachtheiligsten Einfluß ausüben. Nicht nur, daß man seitdem auf den Messen und anderen Handelsplätzen oft Papiere auf unsere ersten Banquiers zurückwies und unsere Kaufleute nur gegen baares Geld ihre Einkäufe machen konnten, beeilte man sich auch, hier angelegte Kapitalien, wo es nur anging, zurückzuziehen. Noch bis heute ist das frühere Vertrauen nicht zurückgekehrt, obgleich die Provinz als völlig wieder beruhigt betrachtet werden kann, wodurch die anderwärts fühlbare Geld-Kalamität für uns noch besonders erhöht wird. Namentlich wird es schwer empfunden, daß verschiedene Versicherungs-Gesellschaften, darunter auch die Berliner Rentenanstalt, die früher gern Kapitalien auf erste hypothekarische Sicherheit hierher gaben, weil sie hier 1 pCt. mehr, als in anderen Provinzen bezogen, nämlich 5 statt 4 pCt., sich immer noch nicht geneigt zeigen, disponible Kapitalien wieder hierher zu geben, sondern jeden Antrag deshalb kurz mit den Worten zurückweisen: sie hätten für das Großherzogthum kein Geld. Dieses durch die sonstigen Verhältnisse nicht begründete Mißtrauen muß aber allerdings noch so lange als gerechtfertigt erscheinen, als es von Seiten der Regierung durch das Fortbestehenlassen der im Augenblicke der Unruhen für nöthig erachteten exceptionellen Maßregeln genährt wird. Wir meinen damit die immer noch in Kraft sich befindende Allerhöchste Kabinetsordre vom März v. J., durch welche das Großherzogthum unter militairische Obhut gestellt, oder, mit anderen Worten, in den Kriegszustand erklärt wurde. So lange diese, durch alle öffentlichen Blätter publicirte Maßregel nicht, als ferner nicht mehr nöthig, öffentlich durch eine zweite Allerhöchste Kabinetsordre aufgehoben, und so von der Regierung ein Beweis des Vertrauens für den sicheren Bestand der hiesigen Verhältnisse gegeben sein wird, muß man allerdings außerhalb der Provinz Posen annehmen, daß die Ruhe und Ordnung in derselben noch nicht so weit wieder hergestellt sei, um Vertrauen einzuflößen, und die Direktionen der Gesellschaften, welche früher Gelder hierher liehen, würden sich unter solchen Umständen, ihren Comittenten gegenüber, großer persönlicher Veantwortlichkeit aussetzen, wollten sie damit jetzt schon wieder beginnen. Bei der großen Verlegenheit unserer Grundbesitzer, auf sonst ganz sichere Hypotheken Gelder zu angemessenen Zinsen zu erhalten und der auswärtigen Kreditlosigkeit unseres Handelsstandes, muß das längere Fortbestehen jener Maßregel, oder nur die Unterlassung eines ausdrücklichen Widerrufs derselben, für das so schon tief genug in seinen innersten Verhältnissen getroffene und vom Schicksal überhaupt sehr stiefmütterlich behandelte Großherzogthum von immer größerem Nachtheil sein. Zwar müssen wir die Entscheidung, ob jene dem Kredit des Großherzoghums so nachtheilige Maßregel jetzt mit Sicherheit aufgehoben und die gewöhnliche Ordnung der Dinge wieder hergestellt werden könne, höherem Ermessen anheim geben, doch glaubten wir die Frage nicht unangeregt lassen zu dürfen, damit nicht etwa die Meinung entstehe, als sei ein offizieller öffentlicher Widerruf nicht nöthig und eine stillschweigende Wiederherstellung des status quo genügend.

Von Warschau so eben hier angelangte Privatbriefe sprechen sich zwar gleichfalls dahin aus, daß nunmehr wirklich die Aufhebung der Zollgrenze zwischen Polen und Rußland, und zwar binnen Kurzem, zu erwarten stehe, doch geben sie einen ganz bestimmten Zeitpunkt dafür noch nicht an.

Berlin, den 17. Dec. Zu der am 29. d. M. behufs der Vorberathung über den Entwurf des neuen Strafgesetzbuches zusammentretenden Abtheilung des Vereinigten ständischen Ausschusses sind nach der Wahl des Marschalls, Fürsten zu Solms-Hohensolms-Lich Durchlaucht, folgende Mitglieder berufen: der Geheime Staats-Minister Graf von Arnim als Vorsitzender. Aus der Provinz Preußen: der General-Landschafts-Direktor von Auerswald; der Landschaftsrath Siegfried. Aus der Provinz Pommern: der Landrath Graf von Schwerin; der Bürgermeister Kuschke. Aus der Provinz Brandenburg: der Kriminalrath und Ober-Bürgermeister Grabow; der Kreis-Schulze Dansmann. Aus der Provinz Schlesien: der Landrath von Uechtritz; der Justizrath Wodiczka. Aus der Provinz Posen: der General-Landschafts-Direktor von Brodowski; der Geheime Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister Naumann. Aus der Provinz Sachsen: der Landrath von Münchhausen; der Schultheiß Gießler. Aus der Provinz Westphalen: der Landrath Freiherr von Lilien-Echthausen; der Amtmann Schulze-Dellwig. Aus der Rhein-Provinz: der Staats-Prokurator Freiherr von Mylius; der Handels-Kammer-Präsident Camphausen.

Berlin. — Der jüngst zum Präsidenten des Konsistoriums der Provinz Pommern ernannte Herr v. Mittelstädt befindet sich gegenwärtig in unserer Mitte, um, wie man hört, mündliche Instructionen für seinen neuen wichtigen Beruf höheren Orts entgegen zu nehmen. — Am 14. d. erschoß sich ein auf Diäten beim Pupillen-Kollegium als Schreiber angestellter junger Mann aus Verzweiflung über seine kümmerliche Lage. Derselbe gehörte früher dem Offizierstande an.

Das „Journal des Débats“ vom 11. Dec. enthält einen Brief aus Berlin, welcher die im Polenprozesse erfolgten Erkenntnisse einer scharfen Kritik unterwirft. Der Correspondet will auf strenge Strafen gefaßt gewesen sein, da der Richter nicht berufen ist, den Text eines Gesetzes zu verändern, selbst wenn es mit den Bedürfnissen einer aufgeklärteren Zeit als die seiner Abfassung war und einer civilisirteren Gesellschaft im Widerspruche steht,“ doch findet er keine Consequenz, keine Berechnung (calcul) in der Anwendung dieses Gesetzes auf die verschiedenen Kategorien der Angeschuldigten. Er läßt zwar dem „höchst ehrenwerthen Charakter“ sämmtlicher Richter volle Gerechtigkeit widerfahren, glaubt aber, daß sie sich in zu ängstlicher Beschränkung an die Form und den Buchstaben des Gesetzes gehalten und über die Theorie der Streitfrage die praktische Lösung vergessen haben. „Man sollte glauben, daß es ihnen weniger um die Ermittelung der Unschuld oder Schuld der Angeklagten als um eine gelehrte Untersuchung der Doctrin vom Hochverrath und Landesverrath zu thun gewesen sei. Diese Fehler müsse man übrigens aus der Ungeübtheit des Gerichtshofes im mündlichen und öffentlichen Verfahren erklären.

(Berl. Z.-H.) Es ist unrichtig, was die Spenersche Zeitung gemeldet hat, daß die Schwester v. Mieroslawski's, Frau von Mazurkiewicz, Zutritt zu ihrem Bruder erhalten habe. Von dem Herrn Präsidenten Koch war es, wie wir hören, dem Vertheidiger des Herrn v. Mieroslawski früher in Aussicht gestellt worden, daß dessen Schwester Letzteren würde sehen können; als dieselbe aber auf Einladung des Herrn Vertheidigers hier eingetroffen war, müssen bei dem Behörden, an deren humanem Sinn in derartigen Beziehungen *) wir zu keinem Zweifel Grund haben, Besorgnisse entstanden sein, welche sie verhinderten, der genannten Dame den Zutritt zu ihrem Bruder zu gestatten. Gewiß ist, daß sie bei den hohen Beamten, an die sie sich deswegen wandte, nicht einmal Vorlaß erhalten konnte. Läßt sich hierfür ein Erklärungsgrund finden, so lange das Verfahren noch nicht beendet war, so scheint doch jetzt, nach entschiedener Sache und nachdem selbst die Appellationsfrist abgelaufen (Herr v. Mieroslawski hat keine Berufung eingelegt), kein Grund mehr denkbar, um der Schwester des Verurtheilten die ersehnte Zusammenkunft mit ihrem Bruder zu versagen, und wir halten es für unbezweifelbar, daß die bewährte Humanität der hohen Staatsbehörden keine Versagung, die grausam wäre, ohne Noth zulassen würde. Indessen liegt die Sache nicht mehr in ihrer Hand, da Frau v. Mazurkiewicz sich unmittelbar an Se. Majestät den König gewandt hat.

Auf dem Hamburger Eisenbahnhofe hatte ein junger Mann, ein Güterarbeiter, vor einigen Tagen das Unglück, bei dem Hinschieben von Wagen in einen Güterschuppen, wahrschelnlich unvorsichtigerweise, unter einen derselben zu gerathen. Kaum gewahrte man es, und ohne es verhindern zu können, waren Kopf und Arme schon zerschmettert und der Tod erfolgt.

(Publicist.) Ein Schuhmachermeister ist neulich von seinem nicht bei ihm in Schlafstelle liegenden Sohn, welcher ihn aus der Wohnung wegzulocken wußte, um 50 Thlr. bestohlen worden; 20 Thlr. hatte er auf der Stelle verpraßt, 30 Thlr. fand man noch vor. Der Vater selbst sprach der Behörde seine Vermuthung von des Sohnes Verbrechen aus.

Halle, den 16. Dec. Nur die protestantischen Freunde und Deutschkatholiken haben sich hier, ohne die freie Gemeinde, zu einer „Vereinigten frein christlichen Gemeinde“ verbunden. Die freie Gemeinde verweigerte ihren Beitritt, indem sie den Beinamen „christlich“ ablehnte.

Münster, den 14. December. Am 22. December wird die feierliche Einführung des Bischofs von Münster, Johann Georg, hier stattfinden. Der westfälische Merkur theilt das Programm mit.

* Der Redacteur der Z.-H. bemerkt zu Obigem: Ich habe mich auf verschiedene Weise von der Humanität, mit welcher den gefangenen Polen hier im Staatsgefängnisse begegnet wurde, selber zu überzeugen Gelegenheit gehabt. Insbsondere will ich hier noch erwähnen, daß der Gefängnißdirektor, Hr. Hauptmann v. Grabowski, sich durch eine bei einer solchen Stellung wohlthuende Milde des Wesens auszeichnet, die er mit der Strenge, welche ihm sein Amt auflegt, in ungezwungener Art zu vereinigen weiß.

Ausland.

Deutschland.

Von der Eider, den 8. Decbr. Neben den allgemeinen Angelegenheiten hat vor zwei Tagen eine besondere Angelegenheit die Bürger von Kiel in Bewegung gebracht, die, wie es uns scheint, allerdings eine allgemeine Bedeutung hat. Es ist dies die zuverlässige Nachricht, daß man die Allerhöchste Bewilligung einer directen Bahnlinie von Lübeck nach Altona, in nächster Zeit zu erwarten habe, und daß eine Deputation der Kiel-Altonaer Eisenbahn-Direktion bereits nach Kopenhagen abzugehen im Begriff stehe, um die Sache definitiv zu erledigen. Wenn Sie sich erinnern, wie viel Streit bereits über die Concessionirung der Lübeck-Buchener Bahn vorhanden war, so werden Sie sich leicht erklären, daß jene Nachricht die Bürger Kiels in hohem Grade aufregen mußte.

Bremen, den 14. December. Am 12., am Tage der Eröffnung der Eisenbahn, wurde dem mit dem Washington aus Newyork heimgekehrten Hrn. Gevekoht, dem Hauptbeförderer der Verbindung mit Amerika, ein Festmahl von 300 Gedecken gegeben, bei welchem auch dem K. Preußischen Gesandten in Washington, Hrn. v. Gerolt, ein Toast ausgebracht wurde.

Kassel, den 12. Decbr. Bei der Eidesleistung der Truppen erklärten die Offiziere, der vorgeschriebene Eid könne nur geleistet werden, wenn daneben der auf die Verfassung geleistete Eid in voller Kraft bleibt. Der Chef der Leibgarde begab sich zum Kurfürsten, dieser erklärte, daß beide Eide neben einander ständen, worauf die Truppen schworen, und die Hauptleute, durch die Compagnieen reitend, hinzufügten: „Unbeschadet der Verfassung.“ Eine große Menge Volks war zu der Feierlichkeit versammelt. Se. Königl. Hoheit wurde nicht, wie man erwartete, unter den Truppen, oder auf dem Balkon gesehen.

Frankfurt, den 14. December. Hier sind zwei Couriere aus Kassel angekommen; ihre Sendung soll mit einer vertraulichen Sitzung des Bundestags in Bezug auf die Kurhessische Verfassung in Verbindung stehen.

Oesterreichische Staaten.

Wien, den 14. December. In Betreff der bereits gemeldeten Verstärkungen unserer Observations-Armee in Italien, welche in Folge der neuesten Ereignisse in der Schweiz auf 60,000 Mann gebracht worden, erfährt man, daß sich die schon früher dorthin bestimmten Infanterie-Regimenter jetzt marschfertig halten müssen und demnächst nach der Italienischen Grenze abmarschiren dürften. Alle Dispositionen scheinen für gewisse Fälle vorbereitet zu werden. Der Zustand Italiens, wo die Zeit nicht mehr fern scheint, daß die eigenen Fürsten die Hülfe Oesterreichs in Anspruch nehmen dürften, noch mehr aber die Stellung der Schweizerischen Tagsatzung, haben diese Maßregeln hervorgerufen. — Der nach Neuenburg zu den Schweizerischen Conferenzen bestimmte Oestereichische Minister Gr. v. Colloredo-Waldsee befindet sich noch hier.

Frankreich.

Paris, den 13. Decbr. Eine Königliche Verordnung vom gestrigen Tage ernennt Herrn Piscatory, Pair von Frankreich und bisherigen Gesandten am Griechischen Hofe, zum Französischen Botschafter in Spanien.

Das Benehmen der meisten ministeriellen Zeitungen nach dem Untergange des Sonderbundes, der Bekanntwerdung der Französischen Note und der so eben zu uns gelangten Antwort der Tagsatzung auf die letzte, ist sehr auffallend. Auf Befehl zu Pferde gestiegen, um vor der öffentlichen Meinung mit Gesinnungen zu paradiren, die unmöglich guter Erfahrung entsprossen seyn, die vielleicht nur den Zweck haben konnten, einer ephemeren Leidenschaft zu dienen, klaffen jene Organe nun an den Fersen des Siegers empor, um, wo nicht Achtung, doch Beachtung sich zuzuwenden. Die in der letzten Parlaments-Sitzung von Lord Palmerston gesprochenen Worte haben gleich einem niederschlagenden Pulver auf diese Blätter gewirkt. Sie behalten sich zwar vor, umständlich darauf zu antworten, es läßt sich aber voraussehen, daß sie entweder schweigen oder mit Ausflüchten sich begnügen werden. Der auf der zweiten Stufe des ministeriellen Vertrauens stehende Conservateur ermannt sich, und drückt sich in weitschweifiger Erörterung über die kurzen, aber schlagenden Worte Palmerston's also aus: „Wir begreifen diese Antwort nicht.“

Wie früher erwähnt, erregten vor einigen Monaten im Stadtviertheil Croix-Rousse, in Lyon, sonderbare Vorfälle in einer weiblichen Erziehungs-Anstalt die öffentliche Aufmerksamkeit. Man sprach von übernatürlichen Erscheinungen, von jungen Mädchen, die vom Teufel besessen seien und an deren Körper man die Merkmale der Mißhandlungen gewahre, welche sie von dem bösen Geiste erlitten hätten. Es wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet und drei Personen standen in diesen Tagen, als der Verleitung zur Ausschweifung, der Verletzung der Sittlichkeit und der Errichtung einer Erziehungs-Anstalt, ohne dazu erhaltene Erlaubniß angeklagt, vor dem Zuchtpolizeigericht. Die Angeklagten waren die Inhaber der Anstalt, Bruder und Schwester Denis und eine Schülerin derselben, welche den Teufel gesehen haben wollte und die Spuren der Wunden, die er ihr beigebracht, an ihrem Körper aufzeigen zu können behauptete. Das Gericht sprach, weil es die vorliegenden Beweise nicht für genügend erkannte, die Angeklagten von den Hauptbeschuldigungen frei, und verurtheilte nur das Geschwisterpaar zu fünf Franken Geldstrafe, weil es ohne Erlaubniß eine Erziehungs-Anstalt errichtet hatte. Zugleich wurde die Schließung der Anstalt befohlen.

Der König und die Königliche Familie sind gestern von St. Cloud in den Tuilerieen eingetroffen, um nun den Winter über hier zu residiren. In der Deputirten-Kammer wird bereits der Thron erbaut, auf welchem der König am

28sten d. M. Platz nehmen und die Rede zur Eröffnung der gesetzgebenden Session halten wird. Der Prinz von Joinville ist mit einer Denkschrift über das Französische Seewesen beschäftigt, welche er der Pairs-Kammer vorlegen will.

Das Siecle behauptet, Herr Guizot habe mit Oesterreich die Uebereinkunft treffen wollen, gemeinschaftlich in der Schweiz zu interveniren; Frankreich hätte 40,000 Mann an die Schweizerische Grenze schicken sollen, während Oesterreich 80,000 Mann in Vorarlberg, Tyrol und in der Lombardei aufgestellt haben würde; dieser Vorschlag habe aber im Ministerrath einen bedeutenden Widerstand gefunden, ein hoher Einfluß habe sein Veto ausgesprochen, und die Herren Duchatel und Dumon hätten diesen Ausspruch entschieden unterstützt.

Die Weigerung des Bank-Direktors zu Valenciennes, Französische Bankscheine anzunehmen und baares Geld dagegen auszuzahlen, hat auf dem Geldmarkte eine große Aufregung verursacht. Man befürchtet, daß der öffentliche Kredit dadurch eine sehr bemerkliche Erschütterung erleiden dürfte, weil man jetzt allgemein die Bankscheine zurückweisen und diese dadurch ihren ganzen eingebildeten Werth verlieren würden.

Von Marseille wird geschrieben, daß die Dampf-Korvette „Titan", die mit einer Ladung Gewehre nach Civitavecchia gegangen war, diese dort gelandet hatte, ohne mit der Bevölkerung in Berührung gekommen zu sein, weil in den Italienischen Häfen alle Französischen Schiffe einer Quarantaine in Folge eines angeblich vorgekommenen Cholerafalles unterworfen werden.

Gleich drohenden Unwettern steigen von mehreren Seiten verhängnißvolle Verschlingungen gegen das Ministerium, namentlich gegen deren Chef herauf. Gestern hieß es sogar, Herr Guizot habe sein Entlassungsgesuch bereits eingereicht. Diese Nachricht bewirkte ein bedeutendes Fallen der Fonds auf unserer Börse. Die abenteuerlichsten Nachrichten durchkreuzten sich. Man sprach von Verpflichtungen, die unser Ministerpräsident eingegangen sein solle, um das konservative Element in der Schweiz aufrecht zu erhalten, und den Bewahrer desselben, den Schweizerbund, als eine zweite Eidgenossenschaft anzuerkennen.

Man spricht von einer neuen Note, welche die Französische Regierung an den Schweizer-Bund ergehen lassen will, und worin sie erklärt, daß Frankreich auf keine Veränderungen des Bundes-Vertrages eingehen würde, wenn diese nicht von den Kantonen einstimmig gebilligt wären.

Von einer Vermittelung in den Schweizerischen Angelegenheiten wird in der früher beabsichtigten Form einer Konferenz schwerlich mehr die Rede sein. Eine Demonstration in anderer Weise wird somit noch weniger zulässig. England erklärt sich auf das entschiedenste gegen alles und jedes, was das Völkerrecht auch nur im entferntesten der Eidgenossenschaft gegenüber beeinträchtigen könnte. Die übrigen drei Großmächte (von denen Rußland bisher am meisten zurückhaltend geschienen, was sich durch die große Entfernung von dem Schauplatze der letzten Ereignisse erklärt), werden ohne Zweifel dem diplomatischen Wege vor jedem andern den Vorzug zugestehen; der Friede Europa's wird mithin ungestört bleiben. Eine andere Pariser Nachricht sagt dagegen: Ungeachtet Lord Palmerstons Erklärung im Unterhause scheint es doch mit der beabsichtigten Konferenz in Neuenburg, bezüglich auf die Schweizerischen Angelegenheiten Ernst werden zu wollen. Oesterreich soll zu seinem Bevollmächtigten bereits den Grafen von Colloredo und Preußen den General von Radowitz ernannt haben. Frankreich würde nicht durch den Grafen von Bois le Comte sich vertreten lassen, weil dessen Stellung dem Tagsatzungspräsidenten gegenüber sehr schwierig geworden ist, sondern durch Herrn v. Lagrener, der als ganz unparteiisch in der Sache auch am geeignetsten in derselben auftreten könne.

Es ist unwahr, daß der Herzog von Aumale sich plötzlich von Algier nach Oran begeben habe; er befindet sich unausgesetzt in erster Stadt.

Der Cassationshof hat gestern die Appellation des Paters Leotade gegen den Spruch der Anklagekammer, die ihn wegen der an der Person der Cäcilie Combettes verübten Verbrechen vor den Assisenhof von Toulouse verweist, nach einer vierstündigen Berathung verworfen.

Fräulein von Luzy hat eine Klage gegen die Erben Praslin's auf Ausbezahlung des Legats von 3000 Fr., das ihr der Herzog zusicherte, anhängig gemach; ferner auf Bezahlung der ihr durch den Marschall Sebastiani ausgesetzten Rente, so wie auf ein Depositum, das der Herzog für sie anzulegen versprach, und endlich auf Herausgabe mehrerer Geschenke welche sie von den Kindern erhalten und die das Gericht mit Beschlag belegt hatte.

Großbritannien und Irland.

London, den 11. Dec. Von Sir R. Inglis über die Sendung des Lord Minto nach Rom interpellirt, erklärte gestern im Unterhause Lord Palmerston, daß Lord Minto sich nicht mit offiziellem Charakter in Rom befinde, daß er bei dem Papste nicht akkreditirt sei und auch nicht die Vollmacht zum Abschlusse eines Vertrages mit demselben besitze. Es sei der Regierung bekanntlich durch die Verfassung untersagt, mit dem Römischen Hofe Verbindung (communion) zu unterhalten. Es könnte sich nun freilich fragen, ob das Wort communion in diesem Falle auch auf diplomatische Verbindungen Bezug haben sollte und sich nicht vielmehr nur auf den Verkehr mit religiösen Angelegenheiten beziehe. Der Zweifel bestehe aber, und bevor derselbe nicht durch Parlamentsbeschluß erledigt sei, werde die Regierung sicher keine Schritte thun, welche ihr mit Recht den Vorwurf verfassungswidrigen Handelns zuziehen könnten.

Das Unterhaus versammelte sich heute, am Sonnabende, zur ungewöhnlichen Zeit, um den Comité-Bericht über die Irländische Zwangsbill anzunehmen. Die Annahme erfolgte ohne Opposition, und man vertagte sich bis zur gewöhnlichen Zeit am Montage.

Heute ward in des noch immer unpäßlichen Lord J. Russell's Privatwohnung ein Kabinets-Rath gehalten. Der Premier-Minister ist übrigens so weit hergestellt, daß er nächster Tage wieder im Unterhause erscheinen wird.

Aus Manchester wird gemeldet, daß Herr Cobden sich von seinen Fabrikgeschäften gänzlich zurückgezogen habe, wozu ihn der reiche Ertrag der National-Subscription in Stand gesetzt hat. Er will sich künftig ganz den parlamentarischen Geschäften und kommerziellen Fragen zuwenden.

Sämmtliche Fabrik-Inhaber zu Bolton haben ihren Leuten eine Lohnherabsetzung von 10 pCt. angekündigt; die Arbeiter wurden dadurch um so unangenehmer überrascht, da die Fabrikanten ihnen früher versichert hatten, daß die Aufhebung der Korngesetze eine Erhöhung des Lohnes zur Folge haben werde.

Zu Woolwich ist der Befehl eingetroffen, die Artillerie-Compagnieen auf den Kriegsfuß zu setzen; jedes Bataillon wird jetzt 10 Compagnieen zählen.

Die Firma John und Robert Overbury, Wollhändler, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva sollen zwischen 100,000 und 200,000 Pfd. St. betragen.

Aus Liverpool und Harwich wird bereits viel über den Untergang mehrerer Schiffe während der letzten Stürme berichtet: auf einem derselben, das von Callao abgesegelt war, kamen 20 Menschen um das Leben. An der Küste hörte man die Nothsignale von Schiffen, denen man wegen des tobenden Organs nicht zu Hülfe kommen konnte. Man sieht weiteren Unglücksberichten entgegen.

Dublin, den 9. Decbr. Der Lordkanzler von Irland ist lebensgefährlich krank. Sein Zustand wird täglich schlimmer. Vergangene Nacht flößte derselbe die größte Besorgniß ein.

Spanien.

Madrid, den 6. Dec. Der Kongreß ernannte heute die große Deputation, welche der Königin die Antworts-Adresse zu überreichen hat. — Die Gaceta bringt Berichte über neue Niederlagen der karlistischen Banden in Catalonien. — Der Heraldo meldet, Lola Montez werde nach Paris gehen und dort einen respektablen Mann heirathen.

Portugal

Lissabon, den 28. Nov. Ein hiesiges Blatt hatte angezeigt, das Ministerium habe in Folge der Wahlen in Masse abgedankt. Diese Angabe wird in den heutigen offiziellen Blättern widerrufen.

Schweiz.

Bern, den 11. Decbr. Ueber die Verwundeten und Todten bei der eidgenössischen Armee sind uns bis jetzt folgende Notizen eingekommen: Im Gefecht bei Neyraz 41 Verwundete, 10 Todte, bei Lunnern 10 V., 2 T., bei Geltwyl 18 V., 3 T., Hütten 6 V., 1 T., Schüpfen und Entlibuch 30 V., 7 T., Gislikon 92 V., 23 T., Schindeleggi 5 V., 2 T., Airolo 20 V., ? T. Total: 222 V., 48 T. Die Verwundeten vertheilen sich auf folgende Kantone: Bern 32, Zürich 40, Schwyz 3, Solothurn 3, Schaffhausen 1, Appenzell A. Rh. 20, St. Gallen 4, Graubündten 2, Aargau 50, Thurgau 6, Waadt 41, Tessin 20. Total 222 Verwundete.

Freiburg. — Am 6. December hatte die Schützen-Gesellschaft der Stadt Freiburg sich zu einem Festmahl vereinigt, um die „Wiederherstellung ihrer Rechte" zu feiern. An demselben Tage, so wie am 7ten, hat nach dem Narrat. Frib. die Verhaftung mehrerer Personen statgefunden, welche beschuldigt sind, den Versuch, die Massen aufzureizen, gemacht zu haben.

Italien.

Rom, den 7. Dec. Aus Neapel treffen befremdliche Nachrichten ein. Die Sizilianischen Dampfer sind ausgeblieben. Der „Vesuv", welcher andern Tags erwartet wurde, soll von den Palermitanern sequestrirt worden sein. Der Telegraph hat indessen berichtet. Man spricht von einer Sizilianischen Insurrektion. — In Neapel ist die Familie Romeo mit dem Dampfer Pietro angelangt. Calabrien soll von jener Nachricht sehr aufgeregt worden sein. — Briefe aus Neapel selbst berichten vom 1. Dec., das sämmtliche Minister ihre Dimission vom Könige verlangt und erhalten haben. Diese Notiz wird von den liberalen Blättern mit Jubel begrüßt.

Die Nachricht von dem Ausbruch einer über ganz Sicilien verbreiteten Insurrektion unterliegt keinem Zweifel mehr. Dampfboote haben sie für gewiß mit nach Civitavecchia gebracht. Nur die Details bedürfen der Bestätigung. Es heißt, die Truppen hätten, als sie den Befehl erhalten zu feuern, in die Luft geschossen. Nach anderen soll sogar die Constitution v. 1812 ausgerufen sein.

Die Abdankung des Commend. D. Carlo Torlonia als Oberster des zweiten Bataillons der Civica hat der Papst nicht angenommen, was bei den von ihm befehligten Truppen große Freude erregt hat, indem er beliebt und durch namhafte Opfer um dies Corps verdient ist. Endlich ist der erste Transport von 1000 Perkussions-Gewehren über Marseille und Civitavecchia hier eingetroffen.

Rom, den 8. Decbr. Von der Consulta di stato, deren Arbeiten bisher meist vorbereitet waren, läßt sich begreiflicherweise noch nicht viel berichten. Doch soll die dritte Section den Entwurf des Geschäfts-Reglements ziemlich beendigt haben. In demselben hofft man auch die Erledigung eines Punktes, der in dem Motuproprio ganz unberührt geblieben ist; nämlich über den Grad der Oeffentlichkeit, den man den Verhandlungen zugestehen werde. Auf eine möglichst ausführliche Bekanntmachung derselben durch die Presse scheint man mit Zuversicht zu rechnen, ist aber damit allein nicht zufrieden, sondern will irgend eine Art Oef-

fentlichkeit der Sitzungen. Ob freilich diese Erwartung erfüllt werden wird, möchte ich wenigstens für den Anfang einigermaßen bezweifeln, so wenig auch die Consulta abgeneigt sein mag, der öffentlichen Meinung und der hiesigen Publicistik ein aufmerksames Ohr zu leihen.

Florenz, den 7. Dec. Vor wenigen Tagen ist eine friedliche Ausgleichung in der Angelegenheit von Fivizzano zu Stande gekommen. In der Gazz. di Firenze wird dieselbe so eben angekündigt. Dieser offiziellen Bekanntmachung zufolge, sind alle von Seiten der Toscanischen Regierung eingeleiteten Versuche zur Erfüllung der Wünsche der Einwohner von Fivizzano, vereint mit Toscana zu bleiben, vergeblich gewesen, indem der Herzog von Modena glaubte, auf keine ihm durch ältere und neuere Traktate zukommenden Rechte verzichten zu dürfen. Hinsichtlich der Beilegung der Differenzen wegen der Art, wie die Besetzung von Fivizzano von Seiten Modena's vollzogen wurde, ist unter Vermittelung der von Sr. Heiligkeit und dem Könige von Sardinien ernannten Bevollmächtigten am 2. d. in Modena zwischen Toscana und Modena eine Uebereinkunft abgeschlossen worden; demzufolge haben sich die Modenesischen Truppen unter Capitain Graf Guerra von Fivizzano auf das alte Modenesische Gebiet zurückzuziehen; in Fivizzano selbst sollen dagegen gerade heute die Kommissarien der beiderseitigen Regierungen, von militairischen Ehren-Eskorten begleitet, zusammentreffen, und nachdem von Seiten der Toskanischen Beamten ein Großherzogliches Motuproprio, worin die Einwohner ihres Unterthanen-Eides entbunden werden, bekannt gemacht worden ist, wird der feierliche Akt der Uebergabe und Abtretung vollzogen, worauf der Modenesische mit Empfangnahme des Eides der neuen Unterthanen beauftragte Commissair eine Proklamation des Herzogs mit der Zusicherung völligen Vergessens alles Vorgefallenen zur öffentlichen Kenntniß bringen wird. Die Unterhandlungen über die Verhältnisse von Pontremoli und Bagnone sind noch nicht beendigt, man darf aber hoffen, daß auch in dieser Beziehung eine baldige friedliche Beilegung wohl stattfinden wird.

Ein Cirkular an die Gonfalonieri spricht sich über die Verpflichtung protestantischer oder überhaupt akatholischer Mitglieder der Guardia civica zu gewissen religiösen Ceremonieen beim Dienste (Kniebeugung) aus. Da die katholische Religion die herrschende im Großherzogthum sei, so könne eine ausnahmsweise Konzession, durch welche die vorgeschriebenen Gebräuche abgeschafft würden, um so weniger bewilligt werden, als eine blos durch die militairische Disziplin angeordnete Erfüllung einer religiösen Aeußerlichkeit die Gewissensfreiheit in keiner Weise verletze. Uebrigens wird es den Compagnie-Kommandanten anheimgestellt, akatholische Mitglieder der Guardia civica von der Theilnahme an religiösen Festlichkeiten zu entbinden.

Der Vice-Admiral Parker, Befehlshaber der Englischen Escadre, ist gestern von Livorno hier angekommen und sofort zur Großherzoglichen Tafel gezogen worden. In Pisa geben sich die Studirenden und die Offiziere der Flotte gegenseitig Feste.

Florenz. — Die Patria theilt in ihrer neuesten Nummer das Manifest mit, daß der bekanntlich erschossene Domenico Romeo, Chef des letzten Neapolitanischen Aufstandes, an die Italienische Nation richtete und das bei den neuesten Unruhen in Sicilien wiederholt öffentlich angeschlagen wurde. „Wir verlangen", heißt es darin, „ein National-Parlament; Wiederherstellung der Provinzial-Ausschüsse und Gemeinde-Vertretungen. Wir verlangen eine National-Garde. Wir verlangen ganze und volle Preßfreiheit. Wir verlangen Eisenbahnen durchs ganze Land und nicht blos Arme von einem Palast zum anderen, von einer Festung zur anderen, sondern Linien, die Italien mit dem übrigen Europa verbinden. Wir wollen keine Schweizer-Regimenter mehr haben. Wir verlangen Kleinkinderbewahr-Anstalten, Proletarier-Schulen, Industrie- und Ackerbau-Unterrichts-Anstalten ꝛc. Die infame Lotterie soll abgeschafft werden. Ebenso die Salzsteuer. Wir verlangen, daß man alle Gegenstände des Luxus und Ueberflusses besteuere und sofort die Grundsteuer für Ackerbau abschaffe. Unser Land soll den Ackerbau und die Boden-Kultur jeder Art ermuthigen, nicht hemmen. Wir verlangen, „in einem Wort, ein **einiges Italien**, das sich der Segnungen des Friedens und der Freiheit u. s. w. erfreue."

Neapel, den 3. Dec. (A. Z.) Bis diesen Morgen 11 Uhr erwartete man hier vergebens daß Dampfschiff „Vesuvio", welches Nachrichten über die Ereignisse in Palermo bringen sollte. Hier zischelt man sich fabelhafte Dinge in die Ohren: die sicilianische Telegraphenlinie soll zerstört sein; das Volk von Palermo soll sich eigenmächtig als National-Garde gebildet, bewaffnet und alle wegen politischer Verdachtgründe Eingekerkerten befreit haben. Einige gehen noch weiter, lassen plötzlich 8 bis 10,000 Gewehre (Englisches Fabrikat) aufblitzen, Adel und Lazzaroni fraternisiren und Stafetten die Insel nach allen Richtungen durcheilen, um zur Nachfolge aufzumuntern, so daß die nächste Post Empörung in Messina, Catania, Syracus, ja selbst abermals in Reggio bringen werde. So rasch wächst hier eine Maus zum Elephanten.

Neapel, den 4. Dec. Der „Vesuvio" ist gestern Mittag aus Palermo angekommen, aber alle Briefe sind bis heute früh 11 Uhr noch zurückbehalten; der Capitain hatte sogleich Audienz beim König, darauf war Staatsrath.

Auf einem Amerikanischen, vor Palermo liegenden Dampfschiffe sollen aufregende Demonstrationen zu Gunsten Pius' IX. stattgefunden haben, indem die Amerikaner Pius' IX. Bild bekränzten, mit kleinen Bändern und Lichtern schmückten und zahlreiche Besucher heranlockten.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 9. Dec. Se. Kaiserl. Hoheit der Herzog Maximilian von Leuchtenberg ist am 1. December von seiner Reise ins Ausland hieher zurückgekehrt.

Warschau, den 12. Dec. Der hiesige Administrationsrath hat unter dem Präsidium des Fürsten Statthalters behufs der Einführung des neuen Criminalcodex einen Gesetzentwurf erlassen, der von Sr. Majestät dem Kaiser durchweg bestätigt worden ist. Es kann nicht meine Absicht sein, diesen für die Rechtspflege so interessanten Gesetzentwurf wörtlich mitzutheilen; selbst Auszüge würden für den Raum einer politischen Zeitung zu ausführlich sein; ich hebe nur die Fälle hervor, in denen von der Competenz der Behörden bei eintretenden Criminalfällen die Rede ist. Hier stoßen uns nun eine so bedeutende Menge von Exemtionsfällen auf, daß wir in Wahrheit schon jetzt die Vermuthung laut werden lassen können, daß unsere neue Criminalrechtspflege zu den verwickeltsten gehören und Competenz-conflicte in Menge herbeiführen wird. Die zur Untersuchung und Aburtheilung von Verbrechen autorisirten und competenten Behörden sollen nach dem vorliegenden Entwurfe sein: 1) das 10te Departement des regierenden Senates; 2) das Appellationsgericht; 3) das Criminalgericht; 4) die correctionelle Polizei; 5) die executive Polizei; 6) die einzelnen Ortsbehörden. Außerdem sind noch der Medizinalrath und einige andere Behörden in mehreren Fällen befugt, Criminaluntersuchungen zu führen und in denselben zu erkennen. Zu den wesentlichsten Mängeln des Entwurfs gehört ganz besonders der Umstand, daß bei Feststellung der Competenz der genannten Behörden nicht, wie zu erwarten war, **ein** durchgreifender Eintheilungsgrund, sondern **drei** beobachtet worden sind, nämlich: das Strafmaß, die Art des Verbrechens, und endlich die persönlichen Verhältnisse des Verbrechers. Es kann demnach, wie aus dem Entwurfe hervorgeht, ein und dasselbe Verbrechen oft bei drei verschiedenen Behörden zu gleicher Zeit verhandelt und abgeurtheilt werden, ein Fall, der in dem Entwurfe nicht einmal vorhergesehen ist; und der Verbrecher kann sonach eine dreifache Strafe für seine That erhalten. Nun, wir wollen sehen, wie sich dies in der Praxis gestalten wird. — Der Minister-Staatssekretär für Polen, Turkull, hat vom Kaiser ein sehr schmeichelhaftes Handschreiben nebst dem Alexander-Newski-Orden erhalten für „seine langjährige und erfolgreiche Dienstzeit und seinen in derselben bewiesenen Eifer und Pflichttreue."

(Beilage.)

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.
Erste Abtheilung, den 13. Juli 1847.

Das Erbpachts-Grundstück der Müller Friedrich und Concordia Garnschen Eheleute sub No. 12. zu Kobylniki, abgeschätzt auf 8272 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 23sten Februar 1848 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger
1) der Joseph Wolke,
2) die Simon und Marianna Szafranskischen Eheleute,
3) der Constantin Szafranski und
4) der Johann Szafranski,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.
Erste Abtheilung.
Den 10. September 1847.

Das Grundstück der Rieke und Hanne Geschwister Büeck zu Posen St. Adalbert No. 124., abgeschätzt auf 18,700 Rthlr. 7 Sgr. 5 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 28sten April 1848 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Die Amts-Kaution des pensionirten Exekutors Gottlieb Otto, im Betrage von 100 Rthlr., soll demselben ausgeantwortet werden, weshalb alle diejenigen, welche aus dem Dienstverhältnisse des Otto Ansprüche an diese Kaution zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert werden, dieselben in termino

den 21sten Februar 1848 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Adamski hierselbst zu liquidiren, so wie die Richtigkeit derselben näher zu begründen, widrigenfalls sie ihres Anspruchs an die erwähnte Kaution für verlustig erachtet und blos an die Person des Otto verwiesen werden sollen.

Schrimm, den 23. November 1847.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zur Deckung der gesetzlichen Gehaltsabzüge des Justiz-Commissarius Ahlemann hierselbst, werden hierdurch sämmtliche Forderungen desselben, welche derselbe an Gebühren oder sonst aus seiner Dienstverwaltung außenstehen hat und bis zur Zurücknahme dieses offenen Arrestes noch erwerben wird, mit Beschlag belegt und Alle diejenigen, welche aus dergleichen Forderungen etwas an denselben zu zahlen haben, aufgefordert, dem Gerichte zu den Akten über die Gehaltsabzüge des Justiz-Commissarius Ahlemann hiervon Anzeige zu machen und die Beträge zu unserm Depositorium abzuliefern, widrigenfalls die dem ohnerachtet an den Justiz-Commissarius Ahlemann gezahlten Beträge als nicht bezahlt erachtet und zum Besten der in seine Gehalts-Abzüge immittirten Gläubiger nochmals werden beigetrieben werden.

Samter, den 23. Oktober 1847.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Wegen der dieser Bekanntmachung entgegenstehenden unrichtigen Annonce des Justiz-Commissarius Ahlemann in No. 263. der Posener Zeitung wird derselbe zur Verantwortung gezogen werden.

Samter, den 17. November 1847.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In der Voruntersuchungssache W. 267/1847 ist die Vernehmung des Hutmacher-Gesellen Carl Mügge, 28 Jahr alt, aus Gumbinnen gebürtig, welcher sich im Sommer d. J. hierselbst, im September in Fürstenwalde aufgehalten hat, dringend nothwendig.

Der Mügge wird hiermit aufgefordert, seinen jetzigen Aufenthalt anzuzeigen, damit seine Abhörung veranlaßt werden kann. Gleichzeitig werden alle Civil- und Militair-Behörden des In- und Auslandes deshalb dienstergebenst ersucht, so wie ein Jeder, der von dem Aufenthalt des Mügge Wissenschaft hat. Kosten entstehen dadurch nicht.

Berlin, den 15. December 1847.

Der Staats-Anwalt beim Königlichen Kriminal-Gericht.

Beachtungswerthe Anzeige.

Der in Nro. 291. dieser Zeitung angezeigte öffentliche Verkauf von Schnittwaaren, Tüchern, Strümpfen und dgl. findet heute um 10 Uhr in dem Hause No. 21. der breiten Straße, parterre statt, da der Schwerseesche Laden im Kaufmann Schmädickeschen Hause, hierzu nicht geräumig genug ist.

Ein mit gutem Zeugniß versehener junger Mensch, der schon 2 Jahre bei der Handlung gewesen, sucht ein Unterkommen. Das Nähere Markt Nro. 93. 2 Treppen hoch.

Ein Handlungs-Commis, der das Material-Geschäft gründlich versteht, der deutschen und polnischen Sprache, so wie der Korrespondenz mächtig ist, findet sofort ein vortheilhaftes Unterkommen. Näheres zu erfahren bei Leopold Goldenring.

Nach dem Gute Tarnowo wird von Johannis 1848 ein Brennerei-Pächter mit Caution gesucht.

In dem Gute Sady findet ein lediger tüchtiger Wirthschafts-Beamter, der der polnischen Sprache mächtig ist, vom 1. Januar 1848 ab eine Stelle. Beide Güter sind im Posener Kreise und liegen an der Chaussee nach Berlin.

Anzeige des Stähr-Verkaufs zu Grambschütz bei Namslau.

Der hier bezeichnete Verkauf findet von jetzt an täglich statt.

Bei Kaulwitz stehen gleichfalls eine Anzahl, mittelst der Grambschützer Heerde gezüchteter, Stähre, so wie bei beiden Schäfereien zur Zucht vollkommen taugliche Mutterschaafe zum Verkauf.

Grambschütz, den 12. December 1847.

Das Gräfl. Henckel von Donnersmarksche Wirthschafts-Amt von Grambschütz-Kaulwitz.

Mit dem 1sten Januar 1848 beginnt, wie gewöhnlich, der hiesige Stähr-Verkauf. Auch werden circa 400 Muttern zum Verkauf gestellt, welche auch nach Belieben sogleich verkauft werden können.

Simmenau im Kreuzburger Kreise (Provinz Schlesien.)

Rudolph Freiherr von Lüttwitz.

In meinem St. Martin-Straße No. 54/26. belegenen Hause sind zu vermiethen und können sofort bezogen werden:
a) eine große Wohnung in der Bel-Etage;
b) " " " " " 2ten Etage und zur Uebernahme von Ostern ab:
c) die Parterre-Wohnung links vom Eingange.

Die Miethsverträge schließe ich selbst ab.

Arnold Witkowski,
Markt No. 84., erste Etage.

Zwei neben einander stehende, vierstöckige massive Häuser in Thorn, in einer der frequentesten Straßen gelegen, zu jedem Geschäft geeignet, sind aus freier Hand sehr billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man auf portofreie Briefe bei dem Eigenthümer Herrn Klempnermeister Blech daselbst.

Nicht zu übersehen!

Mit meiner Brauerei habe ich gleichzeitig ein Destillations-Geschäft verbunden und bereits eröffnet. Ein geehrtes Publikum ersuche ich daher freundlichst mir auch mit diesem Geschäfte ein gleiches Vertrauen wie bei der Brauerei zu Theil werden zu lassen.

Der Braueigner und Destillateur G. Weiß.

Zur Unterhaltung der verehrten Gäste habe ich auch in meiner neu eingerichteten Bier- und Liqueur-**Halle** ein großes Bolzen-Schießen eingeführt, und wird ein solches von Montag den 20sten d. M. ab bis zum heiligen Abend in Gewinnen von lebendigen Karpfen bestehen; um geneigten Zuspruch bittet G. Weiß.

Gute, gesunde, trockene Rapps- und Leinkuchen sind zu haben bei

Jakob Briske,
Breslauer Straße Nr. 2.

Die Commissions-Niederlage von

Nickel- u. Neusilberwaaren

der **Fabrik von Abeking & Comp.**, früher Henniger & Comp. in Berlin,

bei **August Herrmann,**

Markt No. 51. in Posen,

empfiehlt ihre aus bestem Neusilber gefertigten Waaren, bestehend in verschiedenen Sorten Tafelgeräthe, Zuckerdosen, Tafelleuchtern, Lichtscheeren und Untersätzen, Terrin-, Gemüse-, Eß- und Theelöffeln, Geschirr-Beschlägen, Sporen, Kandaren, Trensen, Steigbügeln, Schiebelampen und Kinderspielsachen, mit dem ergebenen Bemerken, daß die Rückkaufsbedingungen die früheren bleiben.

Große Weihnachtsausstellung

bei **S. Kantrowicz jun.,**
Wilhelmsstraße No. 21., Hôtel de Dresde.

Whatmann's Zeichnen-Papiere jeder Größe, sehr glatt und weiß (mit dem Wasserzeichen: 1846 und 47), auch alle Sorten Maschinen-Zeichnenpapiere sind in Partien zu haben in der Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung des

A. W. Wolfssohn, Markt 62.

Shawls,	Handschuhe,
Tücher,	Foulards,
Cravatten,	Tragebänder,
Shlipse,	Beinkleiderstoffe,
Hüte,	Westen,
Mützen,	

so wie ausserdem sämmtliche zur feinen Herren-Toilette gehörenden Artikel, empfiehlt in grosser Auswahl zu möglichst billigen Preisen

das Mode-Magazin für Herren

von S. Lipschütz,

Breslauerstr. No. 2.

Lager der neuesten und elegantesten

Berliner Damen-Mäntel.

Wegen gänzlicher Aufgabe eines Berliner Geschäfts sind hier eine reiche Auswahl moderner **Damen-Mäntel** zum Verkauf aufgestellt. Es dürfte sich selten eine so günstige Gelegenheit darbieten, höchst elegante und dauerhaft gearbeitete Damen-Mäntel zu solch billigen Preisen einzukaufen.

Als Beweis:

Ein wollener Damenmantel, reich garnirt, von $4\frac{1}{2}$ Rthlr. an; ein dito von Napolitain, von 5 Rthlr. an; ein Lamamantel von 8 Rthlr. an; Bournusse von 4 Rthlr. an; seidene Mäntel von 15 Rthlr. an; Kaisertuch-Mäntel von 9 Rthlr. an; seidene Bournusse, Visites rc. rc. zu höchst billigen Preisen.

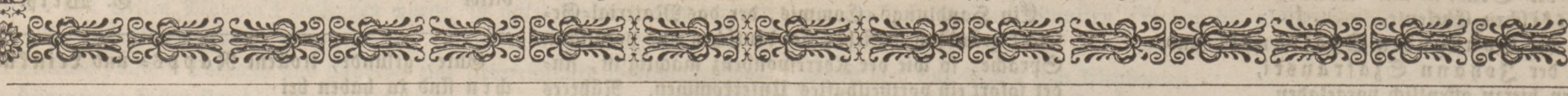
Verkaufs-Lokal: Friedrichsstraße **No. 14. im Gasthof „zum Eichkranz."**

Beachtungswerth für Hausfrauen.

Von einer der bedeutendsten **Leinwandfabriken** Deutschlands ist wegen Auseinandersetzung der Erben der Bestand des Lagers auf mehreren großen Plätzen zum schleunigsten Verkaufe übergeben. Auch hier in Posen befindet sich ein reich sortirtes Lager von Leinwand, Tisch- und Handtüchern, Servietten, Damasten, Taschentüchern 2c., und sind die Preise, um den Verkauf recht schnell zu bewerkstelligen, wie folgt: 1 Stück gebleichte Leinen von 5 Rthlr. 25 Sgr. an; 1 Stück gebleichte Leinen von 6 — 15 Rthlr.; Holländische Leinen von 12 Rthlr. an; Schlesische Gebirgsleinen von 6 Rthlr. an; Bielefelder Zwirnleinen von 8 Rthlr. an; Damast-Gedecke à 6 und 12 Servietten von 3 Rthlr. an, Damast-Handtücher à Dutz. 4 Rthlr., Drell-Gedecke, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Schnupftücher 2c. zu auffallend billigen Preisen.

Für die als rein Leinen gekauften Waaren wird garantirt.

Verkaufs-Lokal Friedrichsstraße No. 14. im Gasthof „zum Eichkranz."



Gänzlicher Ausverkauf en gros et en detail

eines Bijouterie-, Galanterie- und optischen Lagers,

bestehend aus den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen, **in ächt goldenen Schmucksachen**, als: Siegelringen, Brochen, Ohrringen, Tuchnadeln, Uhrketten, Collier's, Damenringen, Medaillons 2c. zu folgenden Preisen: ein goldener Siegelring von 1 Rthlr. 15 Sgr. an, goldene Brochen von $1\frac{1}{2}$ Rthlr., Colliers von 2 Rthlr. 20 Sgr., Westenketten von 4 Rthlr., Ohrringe mit Bommeln von $1\frac{1}{2}$ Rthlr., Tuchnadeln von 15 Sgr. an, Damenringe von 25 Sgr. an 2c. — Gemälde- und Mareasit-Brochen in sehr reicher Auswahl.

Französische ächt vergoldete Sachen: Lange und kurze Uhrketten von 10 Sgr. bis 3 Rthlr., Ohrringe, Brochen, Colliers von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 5 Rthlr., Armbänder von 15 Sgr. an, Achat-Brochen und Armbänder, Gemmen-Brochen von 5 Sgr. an, Reise-Etuis, Jagdtaschen, Cigarrentaschen, Portes Monnaies, Brieftaschen 2c.

Pariser Rohrstöcke mit und ohne Silberbeschlag, vergoldeten und Stahlknöpfen. **Opernlgäser**, doppelte und einfache von 1 Rthlr. 20 Sgr., Fernröhre und Tubusse in sehr reicher Auswahl von 1 bis 30 Rthlr.

Correspondance-Federn Silberstahl- und 

braune Metall- Riesenfeder.

Schreibfedern mit Elasticität,

welche der eigenen Zurichtung wegen, theils auch durch die Schleifart so beschaffen sind, daß sie für 60 bis 70 verschiedene Schriftarten und auf jedes Papier sich eignen, und zwar so, daß selbst Personen, denen es früher unmöglich war, mit Stahlfedern zu schreiben, sich mit Wohlgefallen daran gewöhnen. Das Gros zu (144 Stück) von 5 Sgr. bis zu den feinsten 2 Rthlr. 10 Sgr.

Das Verkaufs-Lokal ist Friedrichsstraße No. 14. im Gasthof „zum Eichkranz".

Liquidation complète et definitive.

Baisse considérable sur les prix de Chales français.

La vente de Châles et Soieries de Paris et Lyon, continuera jusqu'à la fin de la foire à l'Hôtel de Rôme, tenu par Mr. Lauk.

On les vendra au grand rabais, ou que les marchandises ne pourront plus rentrer en France. — L'assortiment comprend les Châles, les plus riches et les plus modernes en longs et carrés, vendus avec Garantie de la qualité de $3\frac{1}{2}$ à 65 Thlr.

Bedeutender Nachlaß an Französ. Shawls, Umschlagetüchern, Seidenstoffen 2c.,

in **Lauk's Hôtel de Rôme,**

findet nur noch einige Tage der Ausverkauf der Französischen Châles, bedeutend unter den angesetzten Fabrikpreisen, sowohl en gros als en detail, statt.

Doppel-Shawls in Ternau und **Cachemir**, so wie in reiner Wolle, die früher 30 bis 100 Thaler kosteten, jetzt 18 bis 65 Thaler;

Cachemir- und Ternau-Umschlagetücher 1ster Größe, früher 30 bis 80 Thaler, jetzt 16 bis 40 Thaler;

Umschlagetücher 2ter Größe in reiner Wolle und allen erdenklichen Farben, von 8 bis 13 Thaler;

Zurückgesetzte Châles und Tücher von $3\frac{1}{2}$ bis 6 Thaler;

NB. Bei jedem Châle wird eine schriftliche Garantie über die Güte beigefügt.

Kardinal von **Rheinwein**, die Fl. 12 Sgr., 1846r **Rheinweine, Neckar-Champagner**, so wie ein wohl-assortirtes Lager von alten **Rhein- und Bordeaux-Weinen** empfiehlt die Weinhandlung Fr. Klingenburg,
Breslauerstraße Nro. 37.

Stärke-Syrup,
in Gebinden von 5 à 6 Centner, offerirt
C. Meyer,
Sapieha-Platz Nr. 2.

¡EISELE-BEISELE-BONBON!
von dem schönsten und reinsten Geschmack empfiehlt
Theodor Vogelsdorff,
Judenstraße No. 31. im Eckhause.

Pfundhefen,
frisch und gut, empfiehlt billigst
B. L. Präger,
Wasserstraße im Luisen-Gebäude No. 30.

Pfund-Hefen
stets frisch, offerirt billigst
Heimann Peiser,
St. Martin Nro. 69.

Montag den 20sten December im Saale des

Bazar

Großes Abend-Konzert

des Musik-Direktors Fr. Laade mit seiner Kapelle aus Berlin. Anfang um 7 Uhr.

Weihnachts-Artikel.
Markt No. 62. werden, um schnell zu räumen, Stickereien, Handschuhe, Cravatten-Tücher, Shawls 2c., so wie für Herren seidene Hals- und Taschentücher überraschend billig verkauft.

Ein reich assortirtes Lager feiner **Herren- und Knaben-Anzüge** empfiehlt
Joachim Mamroth,
Markt No. 56., erste Etage.

Beachtungswerth für Damen.
Meine Putz- und Modewaaren-Handlung ist mit einem bedeutenden Vorrath von Hüten, Hauben, Blumen, Bändern und allen in dies Fach einschlagenden Artikeln, nach den neuesten Modells versehen, und verkaufe ich zu auffallend billigen Preisen.
J. M. Wolff, früher Korzeniewka.
Schloßstraße No. 5.

Alten ächten Jamaika-Rum,
dto. Arrak de Goa und Arrak de Batavia,
Punsch-Syrup und Grog-Essenz, wie auch
Französische Wein-Liqueure empfiehlt
Hartwig Kantorowicz,
Wronkerstr. Nr. 6.

Getreide-Marktpreise von Posen,
den 17. December 1847.
(Der Scheffel Preuß.)

	Preis von Rthl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	11	1	2	17	9
Roggen dito	1	16	8	1	21	1
Gerste	1	17	6	1	28	3
Hafer	—	24	5	—	28	—
Buchweizen	1	14	5	1	18	11
Erbsen	1	16	8	1	23	4
Kartoffeln	—	19	7	—	22	8
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	27	6	1	—	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	5	10	—	5	25	—
Butter das Faß zu 8 Pfd.	2	10	—	2	15	—